

15.12.2015

Niederschrift 004/2015

Jugendhilfeausschuss

am 09.11.2015 | Kreishaus Unna | Freiherr-vom-Stein-Saal C.001-C.003 |
Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna

Beginn 16:00 Uhr

Ende 17:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Theodor Rieke

Kreistagmitglieder SPD

Herr Norbert Enters

Frau Ursula Lindstedt

anwesend bis 16.30 Uhr

Kreistagmitglieder CDU

Frau Claudia Gebhard

Herr Jan-Eike Kersting

Herr Olaf Lauschner

anwesend bis 16.50 Uhr

Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Sandra Heinrichsen

Kreistagmitglieder GFL-Lünen / UWG-Selm

Herr Kunibert Kampmann

Ordentliches Mitglied

Frau Rosemarie Böhme

Herr Dirk Lampersbach

Herr Achim Schwarz

Frau Petra Stoltefuß

Stellvertretendes Mitglied

Frau Angela Rose

Vertretung für Frau Wibke Knoche

Beratendes ordentliches Mitglied

Herr Marc Beckmann

Herr Roland Froch

Herr Jörg Hüchtmann

anwesend bis 17.25 Uhr

Herr Detlef Maidorn

Frau Barbara Potthoff

anwesend bis 17.40 Uhr

Herr Heiner Redeker

Frau Heike Redlin

anwesend bis 17.25 Uhr

Herr Alexander Schieweck

Frau Dr. Petra Winzer-Milo

Beratendes stellvertretendes Mitglied

Frau Kerstin Luttrup
Christian Palm

Vertretung für Frau Birgit Mescher
Vertretung für Herrn Huu Phuoc Josef Le
anwesend bis 17.40 Uhr

Verwaltung

Herr Torsten Göpfert, Dezernent
Frau Sandra Waßen, Fachbereichsleiterin
Herr Edmund Friederichs, Sachgebietsleiter
Frau Birgit Scholz, Schriftführerin

Herr Rieke begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Er teilt mit, dass die Einladung zu der Sitzung fristgerecht verschickt wurde. Da sich auf seine Frage hin niemand meldet, dem die Einladung nicht fristgerecht zugegangen ist, stellt er die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- | | | |
|------------------|--------|---|
| Punkt 1 | | Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner |
| Punkt 2 | | Ferientspaß 2015;
mündlicher Bericht |
| Punkt 3 | | Flüchtlinge im Kreis Unna |
| Punkt 3.1 | | Aktuelle Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede;
mündlicher Bericht |
| Punkt 3.2 | | Landes-Projekt "Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien";
Bericht Frau Lazar, Leiterin der AWO-Kindertagesstätte "Schatzkästchen" in Bönen |
| Punkt 4 | 126/15 | Produkthaushalt 2015 - Budget 51 Familie und Jugend |
| Punkt 5 | | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen |

Nichtöffentlicher Teil

Punkt 6 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht.

Punkt 2 Ferienspaß 2015; mündlicher Bericht

Erörterung

Herr Friederichs teilt mit, dass der Fachbereich Familie und Jugend seit Mitte/Ende der 1970er Jahre in Bönen (1976), in Fröndenberg/Ruhr (1977) und in Holzwickede (1978) für Kinder und Jugendliche Ferienspaßangebote in den Sommerferien veranstalte. Diese Angebote sollen den Kindern und Jugendlichen Anregungen zu einer sinnvollen und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung in den Ferien und darüber hinaus ermöglichen. Für die Durchführung sei der Fachbereich auf die Unterstützung von Vereinen, Jugendverbänden, anderen Institutionen sowie Einzelpersonen angewiesen. Den Vereinen und Verbänden biete es die Möglichkeit für ihre eigene Sache Werbung, zum Beispiel in Form von Schnupperangeboten, zu machen. Einige Teilnehmer würden danach auch durchaus Mitglied in einem Verein oder Jugendverband. Durch die Kombination professioneller Begleitung vor Ort sowie ehrenamtlichem Engagement sei es möglich, für relativ wenig Geld in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede ein ansehnliches Programm für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung an fast jedem Tag in den Sommerferien auf die Beine zu stellen. Insgesamt habe der Fachbereich in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede mit 116 Veranstaltungen in sechs Wochen knapp 4.000 Kinder und Jugendliche erreicht. Zähle man die Besucher der mehrtägigen Angebote extra, dann käme man sogar auf 6.891 Besuche. Im Einzelnen seien es in Bönen mit 30 Veranstaltungen 820 Teilnehmer/innen und 1.264 Besucher/innen, in Fröndenberg/Ruhr mit 34 Veranstaltungen 1.851 Teilnehmer/innen und 3.462 Besucher/innen und in Holzwickede mit 52 Veranstaltungen 1.287 Teilnehmer/innen und 2.165 Besucher/innen gewesen. Mangels Nachfrage bzw. unpassendem Wetter hätten fünf Veranstaltungen ausfallen müssen. Es seien weniger Teilnehmer/innen bzw. Besucher/innen gewesen als im letzten Jahr, aber dafür hätten die Kinder und Jugendlichen in diesem Sommer endlich wieder ausgiebig ins kühle Nass springen können. Neben den Ferienspaßangeboten für die daheimgebliebenen Kinder und Jugendlichen hätten auch wieder die beliebten Freizeiten stattgefunden, wie zum Beispiel die traditionelle Costa Brava-Freizeit. Aber auch die Jugendverbände, Sportvereine und Kirchengemeinden in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede hätten sich engagiert, wie es auch die Förderung durch den Kinder- und Jugendförderplan 2015 – 2020 belege.

Herr Enters führt aus, dass das Ferienspaßangebot einen hohen Stellenwert habe und das Echo aus der Bevölkerung dem Kreis Unna ein gutes Zeugnis ausstelle. Die SPD-Fraktion stimme einer Weiterführung des Ferienspaßangebotes in jedem Fall zu.

Punkt 3 **Flüchtlinge im Kreis Unna**

Punkt 3.1 **Aktuelle Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede; mündlicher Bericht**

Erörterung

Frau Waßen berichtet anhand einer Folienpräsentation. Diese Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt. Zur räumlichen Verteilung innerhalb des Jugendamtsbezirks (Folie 2) stellt sie die aktuellen Zahlen vor. Demnach gibt es in Bönen 229, in Fröndenberg/Ruhr 279 und in Holzwickede 196 zur Unterbringung zugewiesene Personen. Diese Zahlen seien bereits zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr aktuell, denn in diesem Bereich herrsche eine sehr große Dynamik. Konstant sei aber die Zahl von 200 Personen in der Bönener Notunterkunft. Für die Betreuung und Versorgung unbegleiteter minderjähriger Ausländer (Folie 4) seien bisher nur wenige Jugendämter zuständig gewesen. Irgendwann sei klar gewesen, dass eine vernünftige Betreuung und Versorgung nicht mehr erfolgen könne und die Bundesregierung hätte sich für eine andere Verteilung entschieden. Diese Entscheidung finde sich in dem zum 01.11.2015 in Kraft getretenen Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher wieder. Bezugnehmend auf das durchzuführende Erstscreening (Folie 6) teilt sie mit, dass das Jugendamt nach der Feststellung, dass es sich um einen unbegleiteten minderjährigen Ausländer handelt, eine intensive Inaugenscheinnahme vorzunehmen habe. Dabei muss ein Dolmetscher anwesend sein. Denn bei einem Clearing-Verfahren, in dem eine andere Entscheidung getroffen wird, erhält das Jugendamt nur dann eine Kostenerstattung, wenn alle Daten deutlich dokumentiert worden sind. Bei dem Erstscreening wird ermittelt, ob sich Verwandte im Bundesgebiet aufhalten bzw. ob es eine gemeinsame Inobhutnahme geben solle und ob gesundheitliche Einschränkungen vorliegen, die einer Verteilung des Minderjährigen entgegenstehen.

Herr Rieke führt aus, dass zukünftig ca. 30 bis 40 Minderjährige dem Jugendamtsbereich zugeordnet würden. Diese Thematik werde Politik und Verwaltung demnach weiterhin begleiten.

Herr Kampmann fragt nach, ob die in Unna bisher schon untergebrachten 70 unbegleiteten Minderjährigen neu verteilt würden oder in Unna verblieben.

Frau Waßen antwortet, dass die im Rahmen der Inobhutnahme bis zum 01.11. untergebrachten Kinder und Jugendlichen bei dem Jugendamt verblieben, bei dem sie in Obhut genommen worden seien. Je nach Zustrom könne es bis zu zwei Jahre dauern, bis in Unna erste Zuweisungen erfolgen.

Punkt 3.2 **Landes-Projekt "Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien"; Bericht Frau Lazar, Leiterin der AWO-Kindertagesstätte "Schatzkästchen" in Bönen**

Erörterung

Frau Lazar berichtet, dass in der AWO-Kindertagesstätte „Schatzkästchen“ in Bönen zurzeit vier Kinder aus Flüchtlingsfamilien an zwei Tagen betreut würden. Seit Anfang des Jahres waren bereits Flüchtlingsfamilien in dortiger Betreuung und die Mitarbeiter hätten zunächst den Umgang mit zum Beispiel traumatisierten Kindern erlernen müssen. So hätten sich die Kinder teilweise bei Fluglärm im Raum geduckt oder wären Männern gegenüber ängstlich. In Bönen sei der Bedarf an Betreuungsplätzen groß, es hätten bereits einige Fa-

milien abgewiesen werden müssen, die aber in der Regelbetreuung untergebracht worden seien. Eine externe Fachkraft sei eingestellt worden und sie sei speziell für diese Kinder zuständig. Es gebe ein Konzept, zumal für die Kinder ein geschützter Raum entstehen sollte. Auf diese Weise könnten die Kinder die Notunterkunft für wenige Stunden am Tag vergessen und genauso Kind sein wie alle anderen auch. Gemeinsam mit Mitarbeitern der Gemeinde Bönen habe Frau Lazar mit zwei Kolleginnen eine Notunterkunft besucht, um die dortige Lebensweise kennenzulernen. Den Familien bzw. Kindern hätten sie das Projekt vorgestellt. Glücklicherweise sei auch genau an dem Tag eine Dolmetscherin vor Ort gewesen. Bereits am nächsten Tag, zum Projektbeginn, hätten sich zwei Familien in der Kindertagesstätte vorgestellt, bestens vorbereitet und ausgerüstet mit Hausschuhen, Essen und Tasche. Das sei jetzt ca. zweieinhalb Monate her und die Kinder würden seitdem regelmäßig die Kindertagesstätte besuchen. Die Kinder und auch ihre Familien seien sehr interessiert und engagiert dabei. Der für das Projekt, eine externe Spielgruppe, genutzte Raum würde zweimal wöchentlich von einer Kollegin hergerichtet. Die externe Spielgruppe werde in den Alltag einbezogen, die Kinder würden an Ausflügen teilnehmen und auch entsprechende andere Angebote wahrnehmen. Die Teilnahme sei nicht dauerhaft, es handle sich eher um ein sogenanntes Schnupperangebot. Frau Lazar habe bereits einen Antrag gestellt, dass dem Projekt ab Januar 2016 mehr Plätze zugeteilt werden. Dann solle die Betreuung für 15 Kinder an fünf Tagen erfolgen und ein fester Grupperraum eingerichtet werden. Zurzeit stelle sich die Frage, wie es nach dem Projekt weitergehe, so Frau Lazar. Die Familien und die Kinder würden nach Projektende eine feste Anlaufstelle verlieren. Die Entscheidungsträger derartiger Projekte sollten darüber vorab beraten und das Ende des Projektes im Blick behalten. Ein Ziel der Betreuung sei die Eingewöhnung für den Bereich Kindertagesstätte und Schule, aber bei fünf Stunden Betreuungszeit pro Woche gestalte sich das äußerst schwierig. Zumal auch Sprachprobleme vorhanden seien, die Kultur fremd sei und die Kinder zum Teil auch traumatisiert seien. Bei einer Angebotserhöhung müssten in jedem Fall mehr Fachkräfte vor Ort sein. Zurzeit sei eine Aufstockung nicht möglich, denn die meisten Mitarbeiter seien bereits Vollzeitkräfte. Sie müsse sich somit Fachkräfte suchen, die sich auf fünf Stunden pro Woche einließen und auch das sei sehr schwierig. Abschließend führt Frau Lazar aus, dass die Materialien vorhanden seien und auch die Einrichtung eines Raumes wäre unproblematisch. Die Kinder könnten somit pädagogisch vernünftig in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Problematisch seien immer nur die Nachhaltigkeit von Projekten und der Einsatz von Personal, es mangle nicht an einer Umsetzung.

Herr Rieke bedankt sich bei Frau Lazar für den Bericht und führt aus, dass neben dem Projekt der Anspruch auf einen Kindergartenplatz bestehe. Er hoffe auf eine Fortführung des Projektes und darauf, dass man von ihren Erfahrungen profitieren könne.

Herr Enters bedankt sich ebenfalls bei Frau Lazar und teilt mit, dass zum Projektende auf politischer Ebene eine Entscheidung getroffen werde. Zu berücksichtigen seien dann auch Fördergelder auf Landes- bzw. Bundesebene. Im Rahmen der Jugendhilfeplanung würden dann die Kinder mit einem Rechtsanspruch versorgt. Er frage sich aber, ob für eine Betreuung an fünf Tagen für 15 Kinder ein ausreichendes Platzkontingent vorhanden sei.

Frau Lazar antwortet, dass entsprechender Platz vorhanden sei. Es müsse einiges organisiert werden, aber eine Umsetzung sei durchaus möglich.

Ihre Nachfrage ginge in die gleiche Richtung wie die von Herrn Enters, so Frau Böhme. Sie möchte wissen, ob für eine Aufstockung von 15 Kindern zusätzliches Personal erforderlich werde bzw., ob das vorhandene Personal das leisten könne.

Frau Lazar erörtert, dass das Stammpersonal nicht tangiert würde, denn dies sei weiterhin für die Kinder zuständig, die mit Vertrag in der Einrichtung angemeldet seien. Für die Kinder des Projektes müsse externes Personal, eventuell zwei Fachkräfte, eingestellt werden. Zurzeit sei das jüngste Kind zweieinhalb und das älteste fünf Jahre und die Betreuung sei für die Kinder aus Flüchtlingsfamilien sehr wichtig. Der Träger der Einrichtung, der Elternbeirat sowie das Jugendamt würden das Projekt tatkräftig unterstützen.

Auch Herr Schwarz stehe den Planungen positiv gegenüber, zumal hoher Bedarf vorhanden sei. Das wäre auch nur für einen befristeten Zeitraum möglich, da es aus der Not heraus entstanden sei. In dieser Situation müsse man einfach näher zusammenrücken.

Auf Nachfrage von Herrn Kampmann antwortet Frau Lazar, dass in der Einrichtung zurzeit eine Fachkraft für fünf Stunden arbeite und nach der eventuellen Aufstockung im neuen Jahr würden dann weitere Fachkräfte eingestellt.

Zur gegebenen Zeit werde man sicherlich auf Frau Lazar zukommen, damit sie die Ergebnisse und Erfahrungen weitergeben könne, so Herr Rieke.

Punkt 4 126/15 Produkthaushalt 2015 - Budget 51 Familie und Jugend

Erörterung

Herr Göpfert erläutert die Eckdaten des Budgetentwurfes für den Fachbereich 51 anhand einer Folienpräsentation, die der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt ist. Insbesondere geht er dabei auf die Punkte

- Tätigkeitsschwerpunkte 2015
- Ausblick 2016
- Ansatzplanung für die Aufwendungen und Erträge mit Fokus auf die Transferleistungen
- Differenzierte Kreisumlage (Zahllast und Hebesatz)
- Entwicklung der Kosten der Kindertagesbetreuung sowie der u3-Betreuungsquote
- Entwicklung der Fallzahlen in der Hilfen zur Erziehung und der Eingliederungshilfen

ein.

Herr Enters bedankt sich für die Darstellung. Diese mache deutlich, dass die Verwaltung gute Arbeit leiste. Er bezieht sich auf den Bereich der Kindertagesbetreuung und teilt mit, dass hier ein hervorragender Ist-Zustand vorliege. Diese Leistung, die auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in einem hohen Maße unterstütze, werde von der SPD-Fraktion begrüßt. Er spricht sich für ein Rückkehrmanagement im Bereich der Heimunterbringungen aus. Durch eine entsprechende Förderung der Familien könnte eine Rückkehr in die ursprünglichen Familien erfolgen. Des Weiteren müsse die Sprachbildung vorangetrieben werden, die deutsche Sprache sei der Schlüssel zur Integration. Die SPD-Fraktion beauftragt den Landrat, die vorhandenen Fördermöglichkeiten der Sprachbildung bzw. Sprachförderung in NRW zu prüfen. Es müsse erarbeitet werden, welche Möglichkeiten in Anspruch genommen werden könnten, ohne eigene finanzielle Mittel nutzen zu müssen. Des Weiteren sei es der SPD-Fraktion wichtig, die Sprachförderung weiter auszubauen. Und zwar nicht nur zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule, sondern auch in dem Zeitraum davor und danach. Es gebe einige Möglichkeiten an die Familien heranzutreten, zum Beispiel über Kinderärzte. Auch im Bereich „KiBiz“ müsse von Seiten der Verwaltung sowie von politischer Seite erarbeitet werden, welche Landeszuweisungen erforderlich seien, um im KiBiz eine vernünftige Sprachförderung zu erreichen. Inklusiv dessen, was über die Förderprogramme eingestellt worden sei. Zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen müssten neue Vereinbarungen getroffen werden. Die SPD-Fraktion wünsche

